

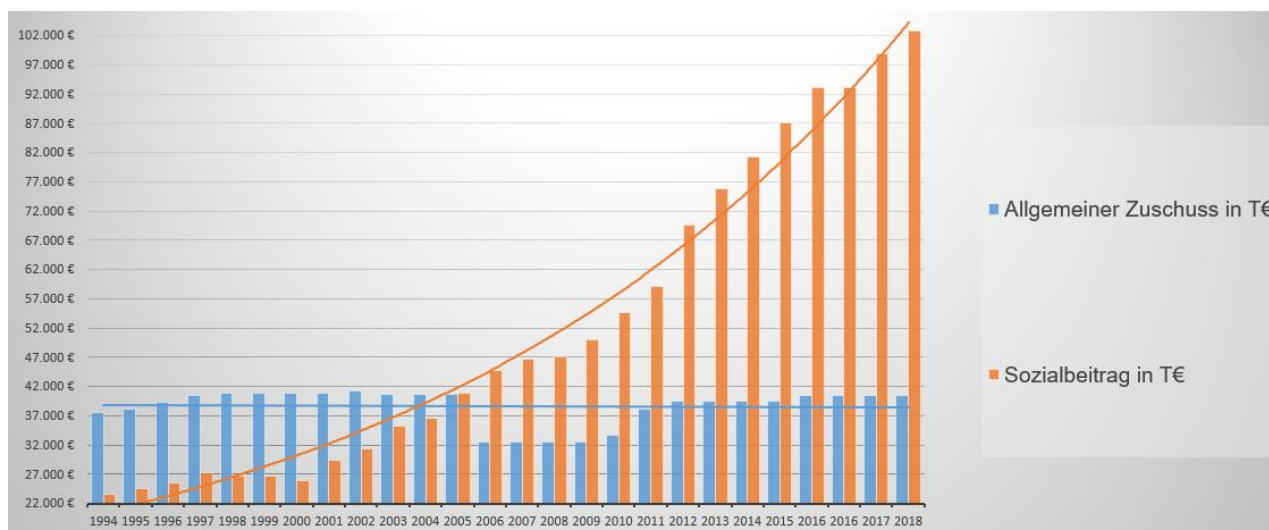


Siegen, den 12.12.2019

## Den Studierendenwerken in NRW fehlt eine Perspektive

Die Arbeitsgemeinschaft Studierendenwerke NRW mit Sitz in Bochum beklagt in ihrer Pressemitteilung vom 10.12.2019 eine erneute finanzielle Nullrunde vom Land Nordrhein-Westfalen im Haushaltsplan 2020.

Dabei bräuchten die Studierendenwerke dringend eine massive Erhöhung der Zuschüsse, um weiterhin ihre gesetzlichen Aufgaben dauerhaft erfüllen zu können. Während die Studierendenzahlen und Sozialbeiträge (der Betrag, den Studierende pauschal für die Leistungen der Studierendenwerke zahlen müssen) bereits 2018 einen Höchststand erreicht haben, stagniert der „Allgemeine Zuschuss“ des Landes NRW auf dem Niveau von 1994 bzw. ging inflationsbereinigt erheblich zurück.



Grafik: Entwicklung der Sozialbeiträge und des Allgemeinen Zuschusses an die Studierendenwerke NRW: 1994 - 2018

„So ist auch die Situation in Siegen“, sagt Detlef Rujanski, stellvertretender Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Studierendenwerke NRW und Geschäftsführer des Studierendenwerks Siegen. „Von 1998 bis 2018 ist die Studierendenzahl hier von rund 10.600 auf rund 19.500 gestiegen, also um etwa 85 Prozent. Den Sozialbeitrag der Studierenden mussten wir in diesem Zeitraum von rund 28 Euro auf derzeit rund 91 Euro pro Semester verdreifachen. In Summe haben sich damit die Beiträge

Studierendenwerk Siegen A. ö. R.  
Detlef Rujanski  
Geschäftsführer  
Hölderlinstraße 3  
57076 Siegen  
Telefon: 0271 740-4882/3  
detlef.rujanski@studierendenwerk.uni-siegen.de  
www.studierendenwerk-siegen.de

Studierendenwerk Siegen A. ö. R.  
Katrin Ziegert  
Assistentin des Geschäftsführers/  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hölderlinstraße 3  
57076 Siegen  
Telefon: 0271 740-4883  
katrin.ziegert@studierendenwerk.uni-siegen.de

## Pressemitteilung

der Studierenden an das Studierendenwerk in den letzten 20 Jahren von rund 300.000 Euro auf knapp 1,8 Millionen Euro versechsfacht. Der Zuschuss des Landes dagegen ist nahezu unverändert geblieben.“

Im Ergebnis zieht sich das Land aus seiner Verantwortung für die sozialen Rahmenbedingungen an den Hochschulen immer weiter zurück.

Die landeseigenen Anstalten des öffentlichen Rechts stehen in Zukunft mit dem Rücken zur Wand. Es fehlt eine Perspektive für die soziale Hochschulinfrastruktur insgesamt. Jörg Lüken, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Studierendenwerke NRW, unterstreicht: „Nur die Kombination aus stark steigenden Sozialbeiträgen und Studierendenzahlen hielten die Studierendenwerke in den vergangenen 25 Jahren finanziell über Wasser. Die Studierenden und nicht das Land haben den finanziellen Ausgleich geleistet. Die sich anbahnende Stagnation in den Studierendenzahlen bedeutet aber nun direkt, das steigende Kosten nicht mehr ausgeglichen werden können.“

Erst für das Jahr 2021 ist eine kleine Anpassung des Allgemeinen Zuschusses angekündigt. Doch diese einmalige Erhöhung kann aus Sicht der Studierendenwerke nur ein Einstieg in eine nachhaltige und aufgabengerechte Grundfinanzierung sein. Dies dürfte jedoch, wenn es kein Einlenken der Politik gibt, ein frommer Wunsch bleiben.

Um mindestens 4 Millionen Euro steigen in Zukunft Jahr für Jahr alleine die Personalaufwendungen der Studierendenwerke in NRW. Doch diese werden im Gegensatz zu den Hochschulen (Hochschulvereinbarung NRW 2021) nicht vom Land ausgeglichen.

Ein weiterer Ausgleich über die Sozialbeiträge ist dabei nicht vorstellbar, denn diese bewegen sich inzwischen pro Semester auf die 100 Euro-Marke zu, teilweise liegen sie bereits darüber.

Katrin Lögering, Koordinatorin des Landes-Asten-Treffen NRW, betont: „Somit sind wir inzwischen bei einem Semesterbeitrag, um überhaupt immatrikuliert zu bleiben, von über 300 Euro – mit Semesterticket und allen weiteren Ausgaben –, was knappe studentische Geldbeutel sehr, sehr stark belastet.“

## Pressemitteilung

Den Studierendenwerken in NRW droht durch diese fortwährende Unterfinanzierung in den nächsten Jahren ein erheblicher finanzieller Mangel. Und den Studierenden drohen weitere Preiserhöhungen und insbesondere Leistungseinschränkungen. Dies ist besonders schmerzhaft für die Gruppen von Studierenden, die wirklich auf die Leistungen der Studierendenwerke angewiesen sind.

In diesem Zusammenhang begrüßen die Studierendenwerke die Entscheidung der Landesregierung, auf Studienbeiträge für Studierende aus Drittstaaten zu verzichten. Auf der anderen Seite akzeptiert das Land aber auch die Entwicklung der Sozialbeiträge zu einer versteckten Studiengebühr für alle Studierenden.

Bezüglich der Studienbedingungen hat das Land NRW also weiterhin im Wesentlichen nur einseitig Forschung und Lehre im Blick und vergisst in gewohnter Manier die soziale Infrastruktur auf dem Campus.

*Das Studierendenwerk Siegen A. ö. R. mit Sitz am Campus „Hölderlinstraße“ beschäftigt derzeit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Studierendenwerk kümmert sich um die sozialen Belange der Studierenden an der Universität Siegen in den Bereichen Gastronomie, Wohnen, Studienfinanzierung und Kinderbetreuung. Es betreibt derzeit zwei Mensen, drei Cafeterien, zwei Imbisswagen, acht Wohnanlagen mit insgesamt 943 Wohnheimplätzen, eine Kita und eine flexible Kinderbetreuungseinrichtung (Flexi).*

### Kontakt für die Medien:

Studierendenwerk Siegen  
Katrin Ziegert  
Tel.: 0271 740-4883  
katrin.ziegert@studierendenwerk.uni-siegen.de

Arbeitsgemeinschaft Studierendenwerke NRW  
c/o Akademisches Förderungswerk  
Olaf Kroll  
Tel: +49 234 32-11104  
olaf.kroll@akafoe.de